

luce



Ausbau der Betriebsinfrastruktur Flugplatz · Meiringen
brügger architekten ag · scheibenstrasse 6 · 3600 thun

EINLEITUNG

Zwischen dem Brienersee und Meiringen liegt das U - förmige Haslital mit seinem flachen, breiten Talgrund, den schattigen steilen Seitenflanken und den Schneebergen im Hintergrund – eine imposante Umgebung geschaffen von Gletschern.

In der Talebene befindet sich der Militärflugplatz. Durch den Bau der Flugzeugkaverne und durch die Stationierung von Hornet Kampffjets hat der Flugplatz für die Luftwaffe eine wichtige Bedeutung erhalten und neue Aufgaben wurden dem Betrieb übertragen .

Die bestehende Betriebsinfrastruktur hat den neuen Anforderungen nicht mehr genügt. Im Jahr 2000 wurde ein Architekturwettbewerb ausgeschrieben, welcher den Ausbau der Betriebsinfrastruktur in 3 Etappen vorsieht.

Unter den 98 Mitbewerbern ging das Projekt luce der brügger architekten aus Spiez als Siegerprojekt hervor.



NUTZUNGEN

1. Etappe Baufeld Mitte

Neubau einer Einstellhalle für den Motorwagendienst, Feuerwehr, Zisternenwagen und Betriebsfahrzeuge mit den notwendigen Diensträumen in den 2 - geschossigen Kopfbauten.

2. Etappe Baufeld Ost

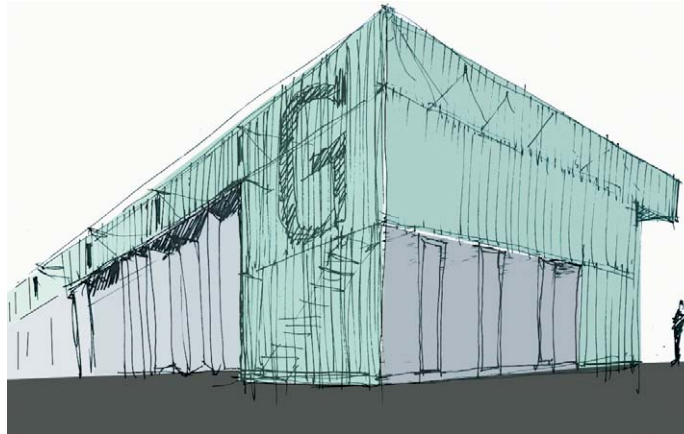
Neubau einer Einstellhalle für Schneeräumung und Flugbetrieb mit den zugehörigen Diensträumen im 2 - geschossigen Kopfbau.

2. Etappe Baufeld Süd / Werkstätte FEW

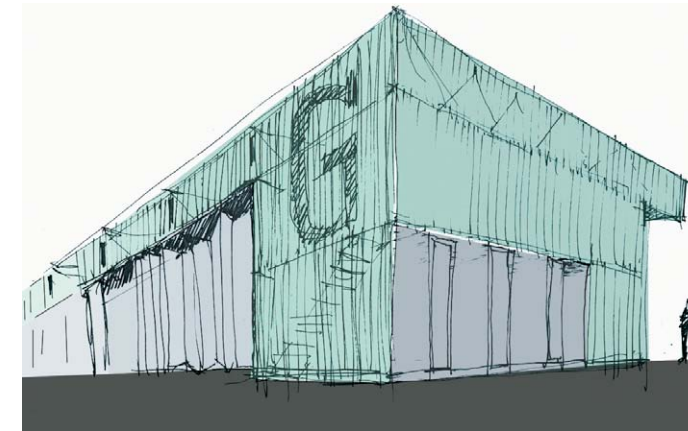
Neubau eines 3 - geschossigen Büro- und Werkstattgebäudes.

3. Etappe

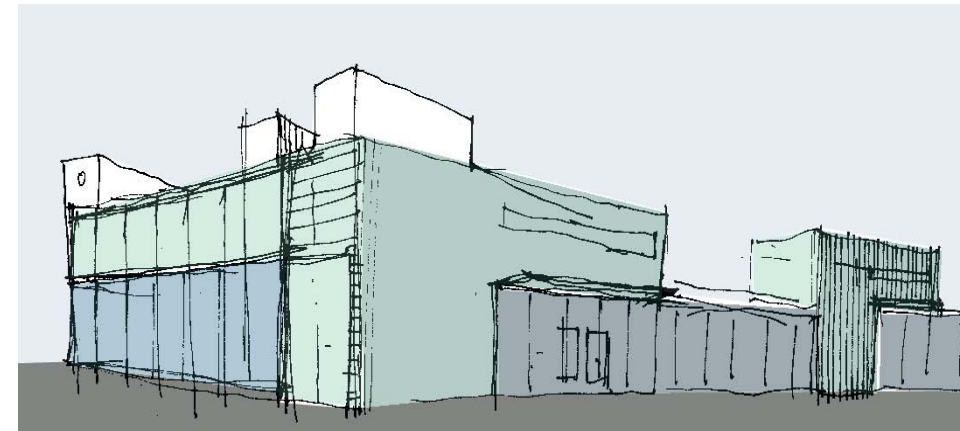
Abschluss der Gesamtanlage zum Dorf Unterbach mit westseitigem Auftakt bestehend aus Cafeteria und Plenarsaal. In der kammartigen Erweiterung sind die Pilotenunterkünfte, Aufenthalts-, Ausbildungs- und Arbeitsbereiche in drei kleinmasstäblichen Gebäuden angeordnet.



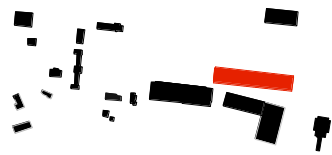
1. Etappe / Baufeld Mitte



2. Etappe / Baufeld Ost
Werkstattgebäude



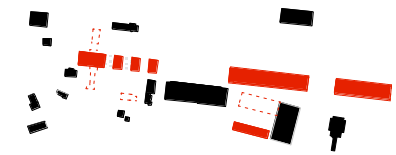
3. Etappe / Baufeld West



1. Etappe



2. Etappe



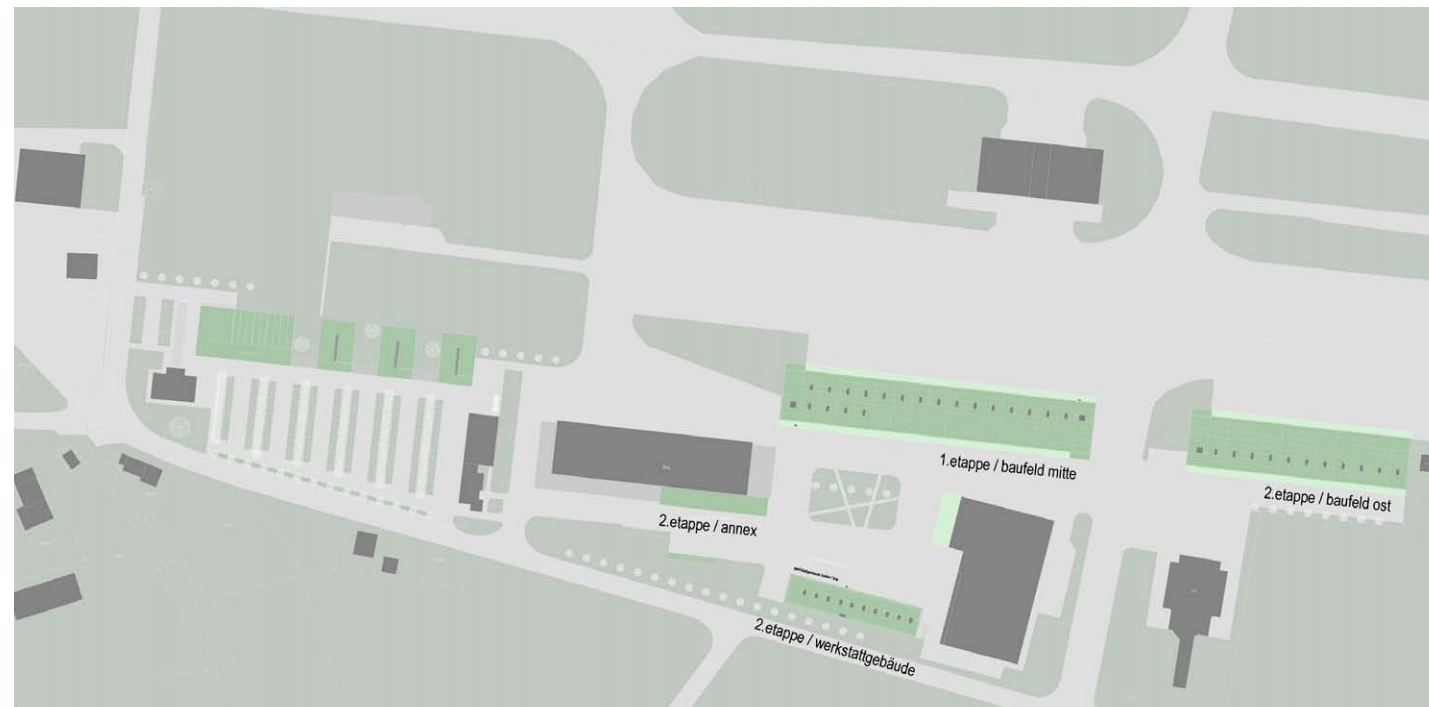
3. Etappe

SITUATION

Im Rahmen des Ausbaus ergibt sich die Gelegenheit, die funktionalen und räumlichen Defizite zu klären und dem Flughafen Meiringen einen zeitgemässen gesamtheitlichen, neuen architektonischen Ausdruck zu verleihen.

Auf einem den bestehenden Bauten vorgelagerten Band von 22 X 400 m sind die Erweiterungsbauten geplant. Durch den Neubau der Halle auf dem Baufeld Mitte und dem Neubau des Werkstattgebäudes als südseitiger Abschluss sowie dem Abriss der alten MWD Halle entsteht ein grosszügiger Betriebshof, der den Hallenbereichen eine neue Identität verleiht. Die bestehende Situation wird formal geklärt und es entsteht die gewünschte Längsausrichtung der Bauten parallel zum Tal.

In der dritten Etappe erhält der Flughafen einen neuen öffentlichen Zugang von der Westseite. Der Kopfbau enthält die Cafeteria, den Plenarsaal und das Besucherdeck auf der Dachterrasse. Die kleinmassstäblichen Baukörper mit Hofräumen beinhalten die neuen Pilotenunterkünfte sowie die Ausbildungs- und Schulungsräumlichkeiten der Piloten. Eine neue Identität entsteht durch die einheitliche Architektur und die übergeordneten Material-, Farb sowie Grünraumkonzepte. In der Längsrichtung des Tales werden Pappeln gepflanzt und der ausgebaute Parkplatz soll von oben mit einem Baumdach ausgeblendet werden.



Übersichtsplan

KONSTRUKTIVES KONZEPT

Die einfache Tragstruktur der Hallen mit gleichmässigen Stützenabständen und uniformen Öffnungen kann über 30 - 50 Jahre Bestand haben und überdauert zukünftige Anpassungen und neue Fahrzeugtypen leicht. Durch die vorfabrizierte Fertigung der Teile lassen sich auch Einbauten anfügen oder wegnehmen.

Die Flexibilität ergibt sich aus gleichmässiger Tragstruktur und anpassungsfähiger Hülle. In uniform grossen Räumen lassen sich die Nutzungen beliebig austauschen. Nutzungsveränderungen lassen sich leicht und ohne bauliche Massnahmen realisieren.

Thermische Anpassungen wurden von innen realisiert.

Zwischen je zwei Stützen liegen Faltschiebetore mit identischen Abmessungen von 7.2 x 5.5m.

Der Ausbau erfolgt nach dem System des Regenmantels, die Hülle ist immer gleich, je nach Anforderungen sind die Innenräume mit nichttragenden Holzelementen gedämmt, d.h. die Fassadenkonstruktion jeweils hinterlüftet.

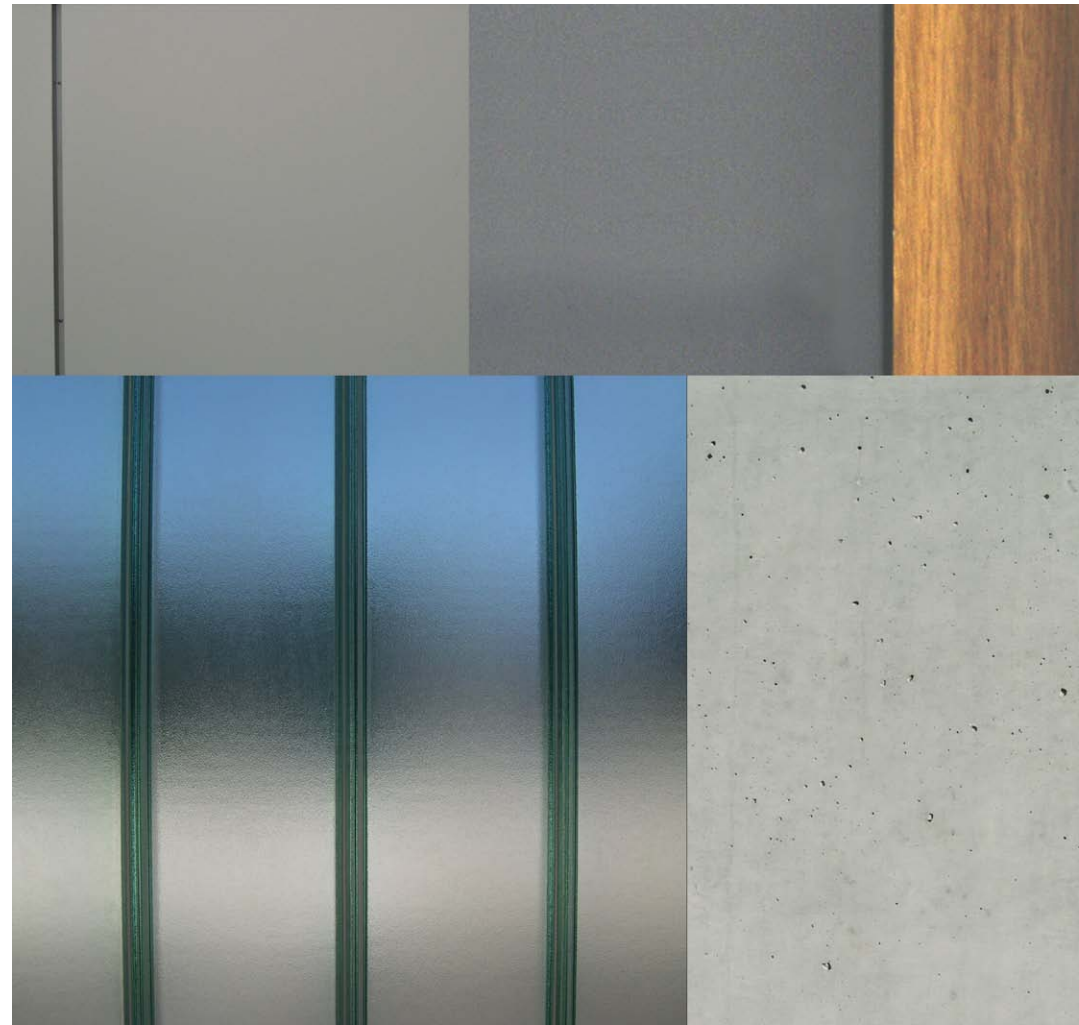
Die Spannweite der Hallendachträger beträgt 22 m und wird mit Fachwerken aus T-Stahlprofilen mit einer statischen Höhe von 1.6 m überspannt. Die nach aussen öffnenden Faltschiebetore sind durch die ausladenden Vordächer wettergeschützt.



MATERIALISIERUNG

Die Körper werden als transluzide Skulpturen ausgebildet. Unabhängig vom einheitlichen Oberflächenmaterial entstehen differenzierte Gebäudeausdrücke. Die transparente Hülle wird im Innern durch die Massivität der aussteifenden Betonwände kontrastiert. Die ständigen Arbeitsbereiche erhalten mit einem Innenausbau aus robusten Holzwerkstoffen eine sinnliche Note.

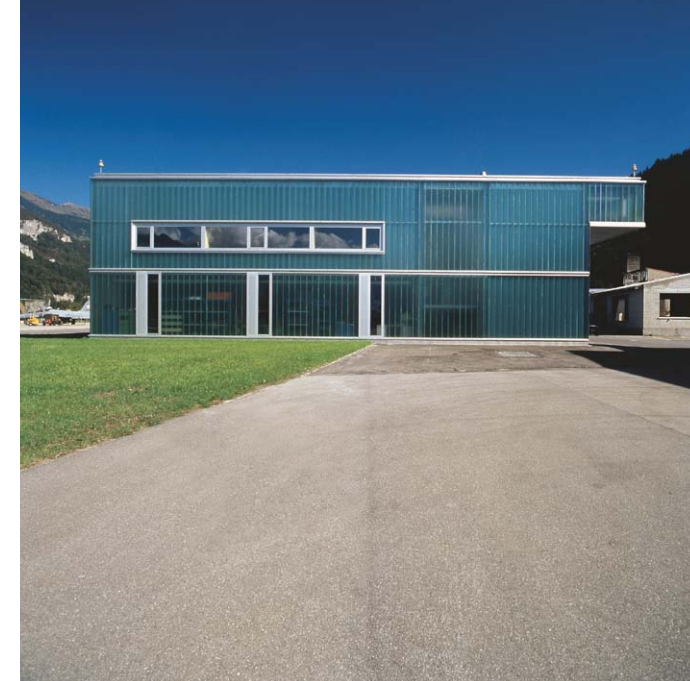
Auf der Höhe des Fachwerkträgers ist ein auf beiden Längsseiten der Hallen durchlaufendes Oblichtband aus Gussglas angeordnet, welches die natürliche Belichtung sicherstellt. Die Arbeitsbereiche verfügen durch die grosse Hallentiefe über zusätzliche Oblichtverglasungen.



BAUFELD MITTE

Die einfache und kostengünstige Stahlkonstruktion mit weitgespannten Fachwerkträgern wird von zweischichtigen Gussglasplatten umhüllt. Die Fassade weist damit einen ähnlichen Isolationswert wie konventionelle Glasfassaden auf. Das grossflächig eingesetzte Industrieprodukt hat den Effekt einer besonderen Transparenz. Das Halleninnere erscheint je nach Lichtverhältnissen in verschiedenen scharfen Umrissen. Von innen nach aussen ergibt sich der gleiche transluzide Effekt, allerdings mit einer anderen Lichtqualität. Das Glasmaterial lässt das Licht gefiltert eindringen, so dass es nicht blendet und vor allem eine angenehme Arbeitsatmosphäre schafft. Nachts lassen die Gussglasprofile die Halle als Leuchtkörper (Luce) erscheinen.

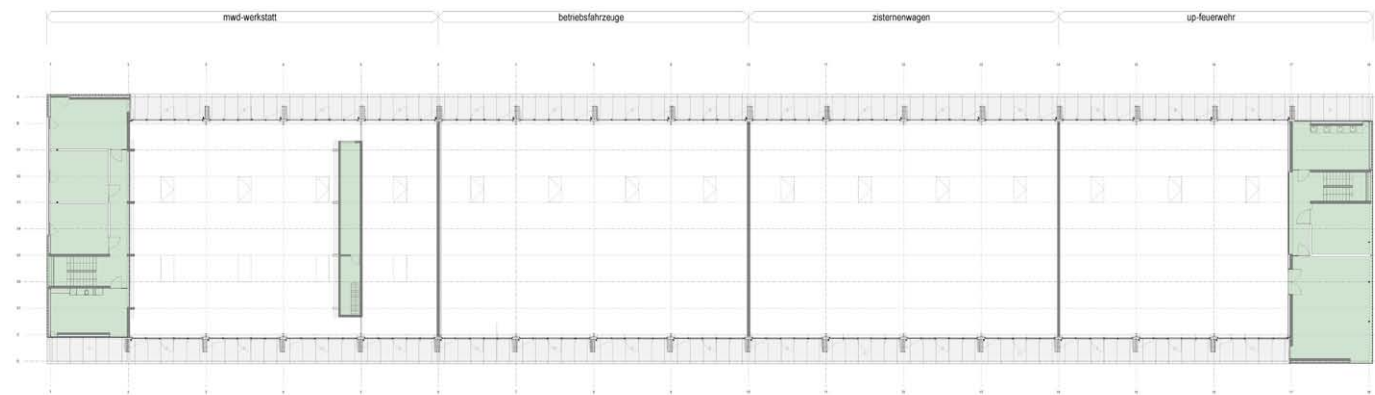
Die Kombination aus bewährten und innovativen Elementen generiert einen soliden, aber zukunftsweisenden Ausdruck. Die transparenten Hallen gewähren Einblicke und vermitteln Zuverlässigkeit und Glaubwürdigkeit. Die extensive Dachbegreenung sowie die durchscheinende Stahlkonstruktion sind die sichtbaren Elemente des ökologischen Gedankens, welcher den Gebäuden zugrunde liegt.



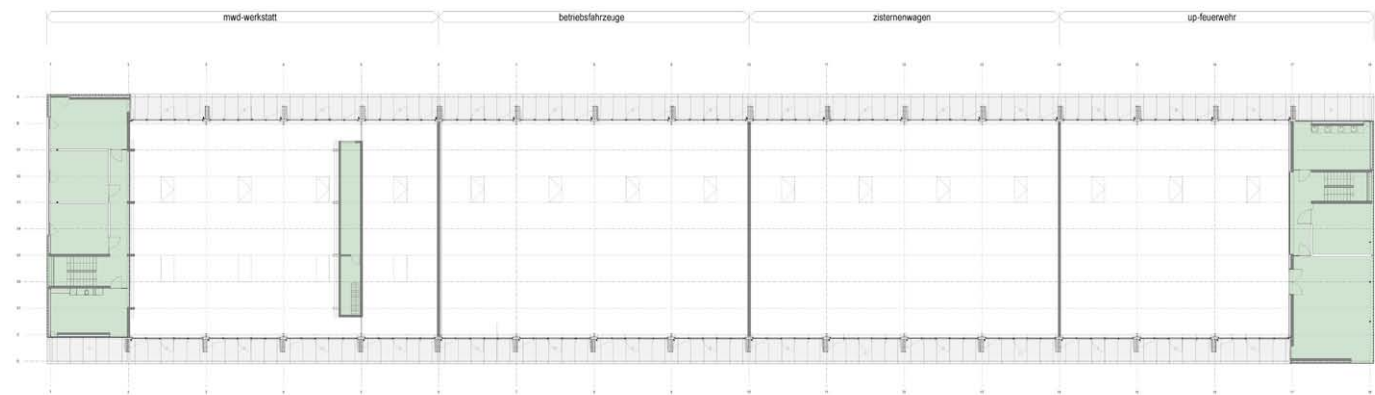
NACHTAUFNAHMEN



GRUNDRISS BAUFELD MITTE



Grundriss Obergeschoss

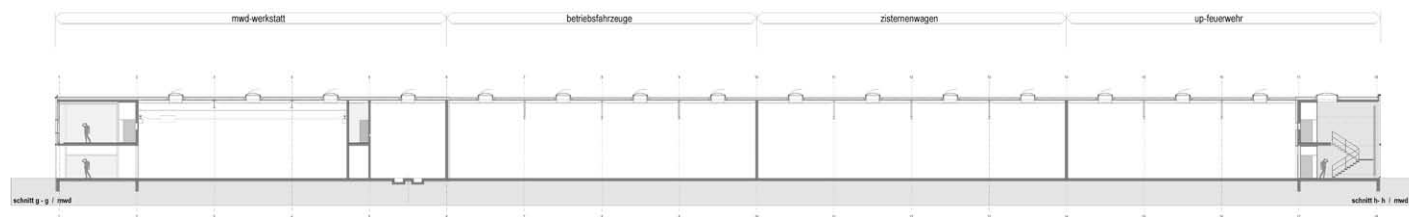
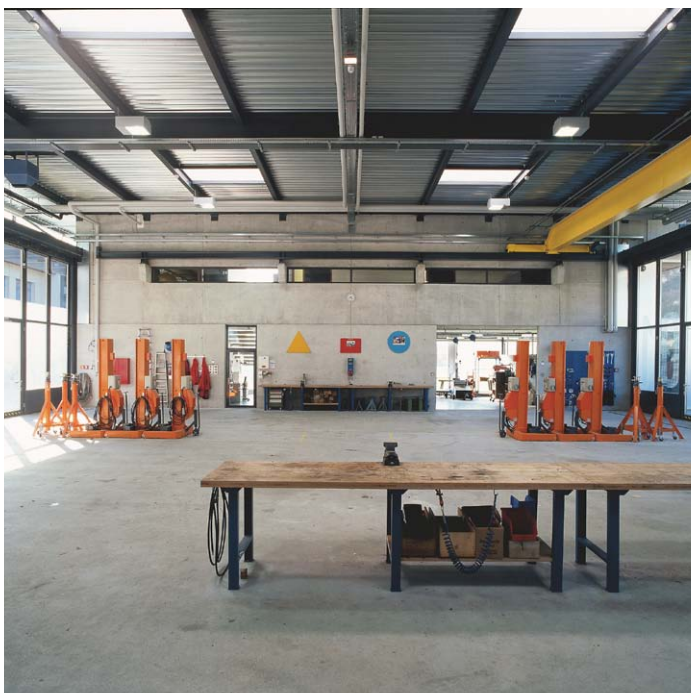


Grundriss Erdgeschoss

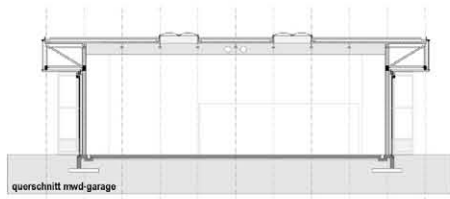




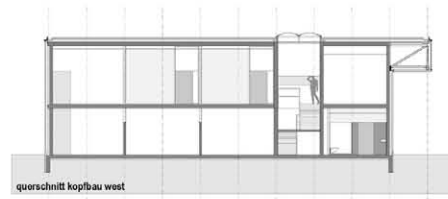
LÄNGSSCHNITT · MWD WERKSTÄTTE



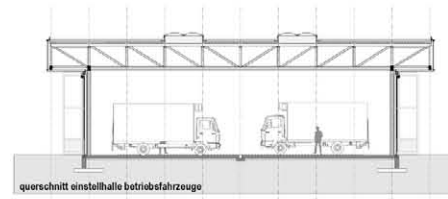
INNENANSICHTEN



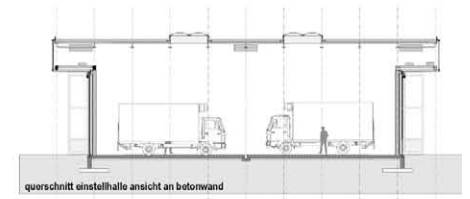
querschnitt mwd-garage



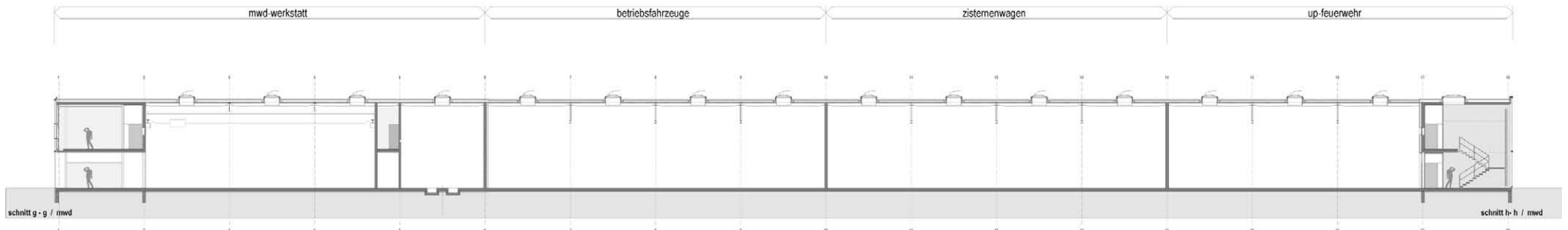
querschnitt kopfbau west



querschnitt einstellhalle betriebsfahrzeuge



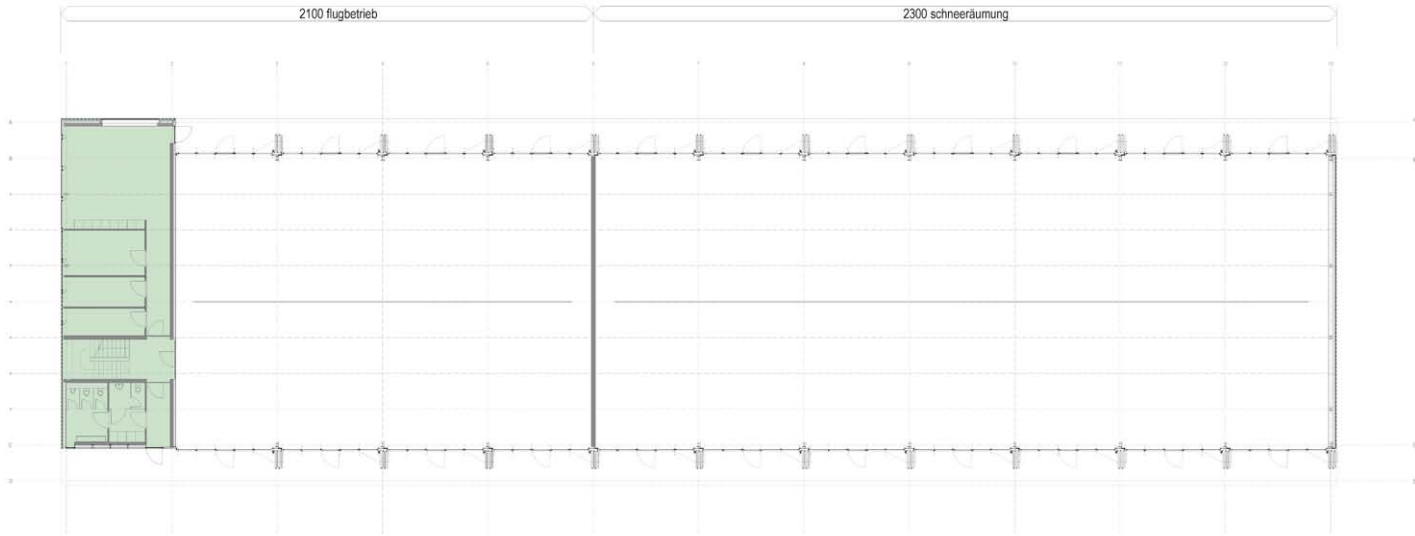
querschnitt einstellhalle ansicht an betonwand



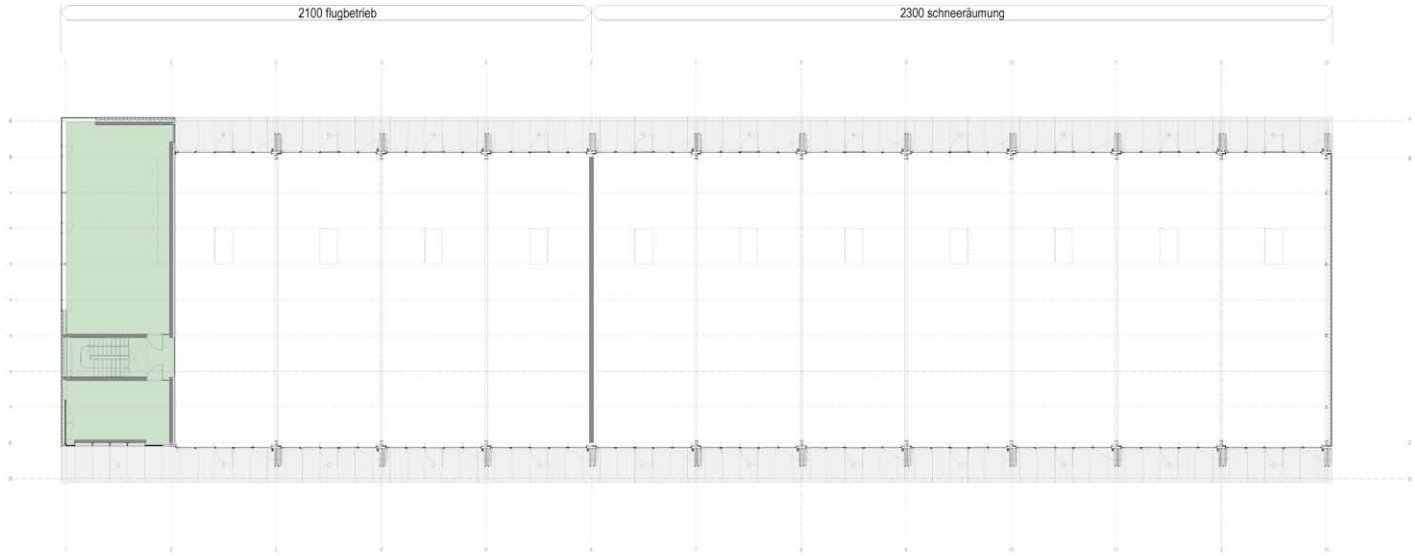
BAUFELD OST



GRUNDRISS BAUFELD OST

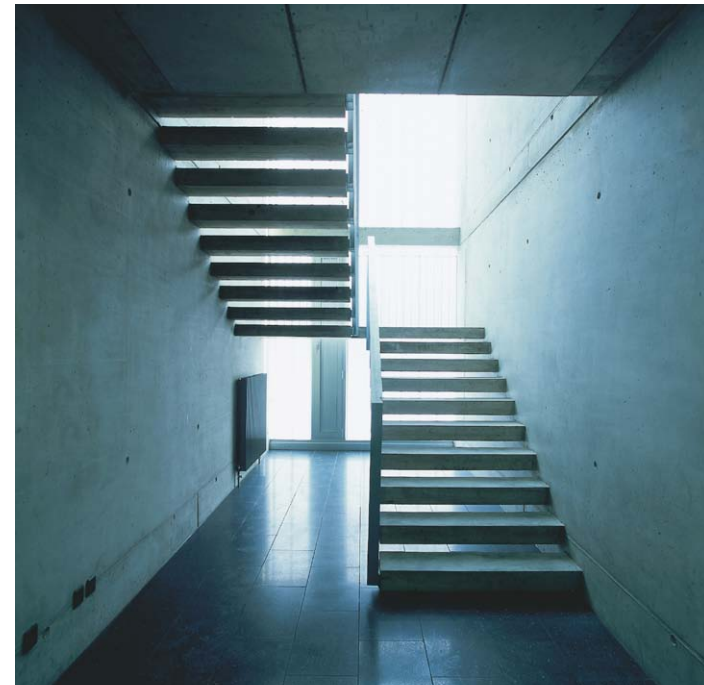
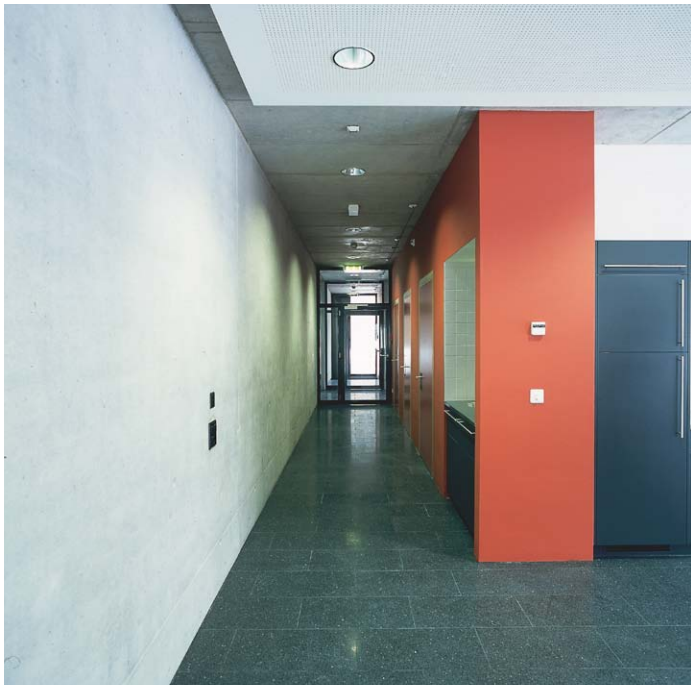


Grundriss Erdgeschoss



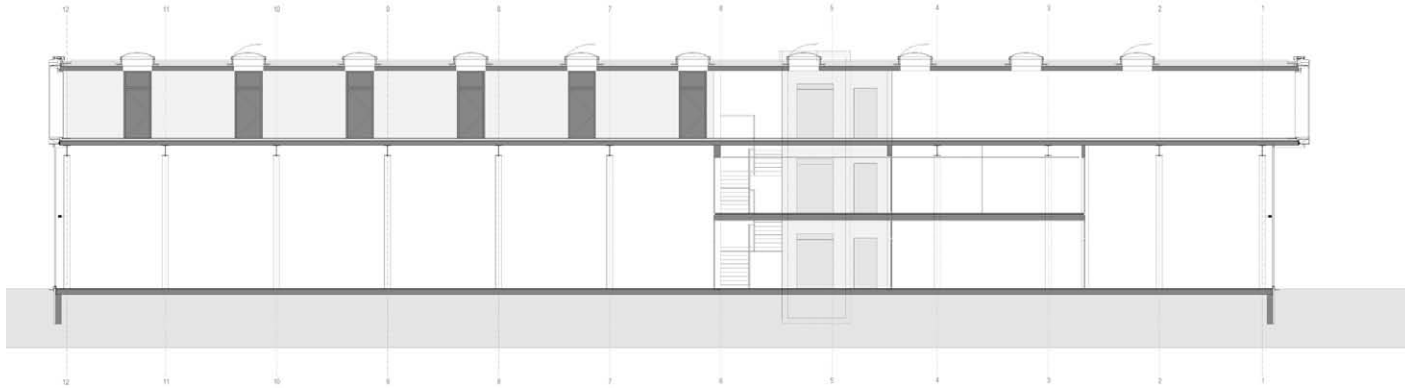
Grundriss Obergeschoss

KOPFBAU BAUFELD OST



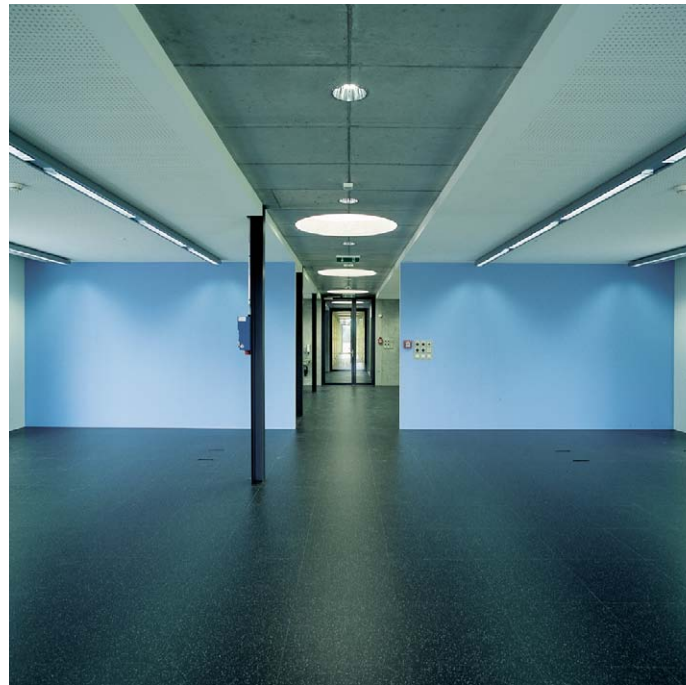
GROSSRAUMBÜRO FLUGBETRIEB





Schnitt

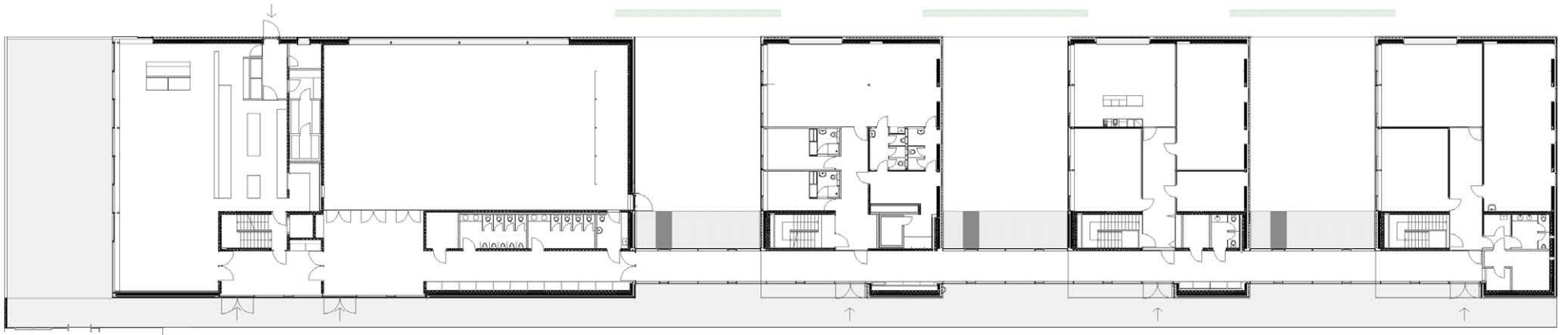
SCHNITT BAUFELD SÜD



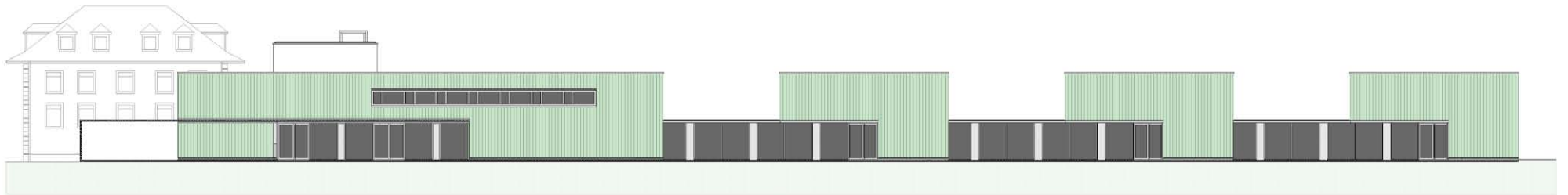


BAUFELD SÜD · AUSSENANSICHTEN





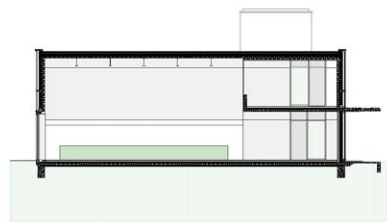
Grundriss Erdgeschoss



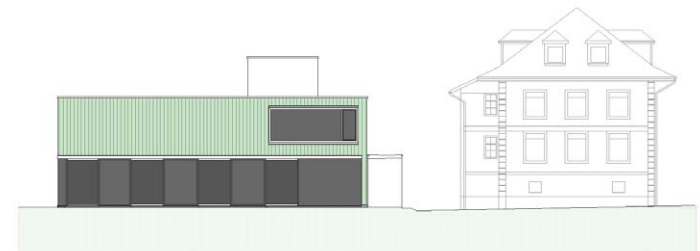
Südfassade



Grundriss Obergeschoss



Schnitt Cafeteria



Westfassade

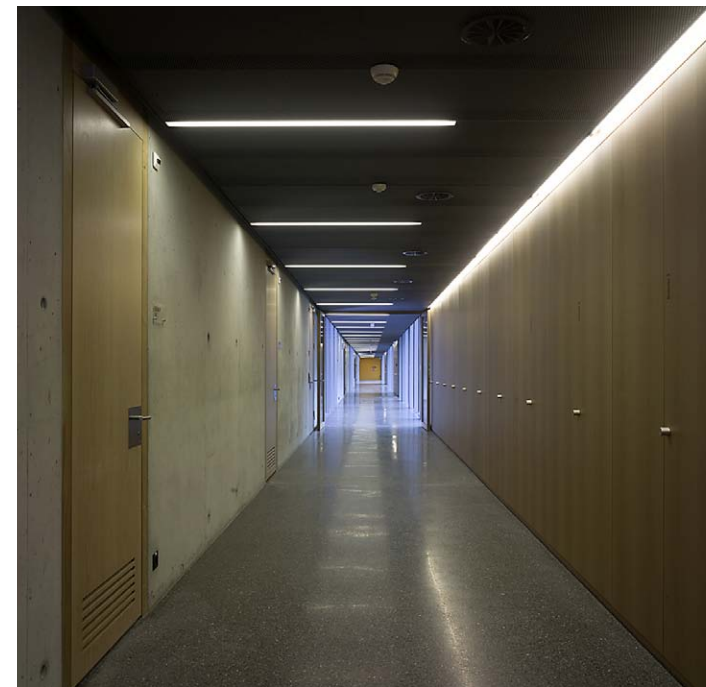


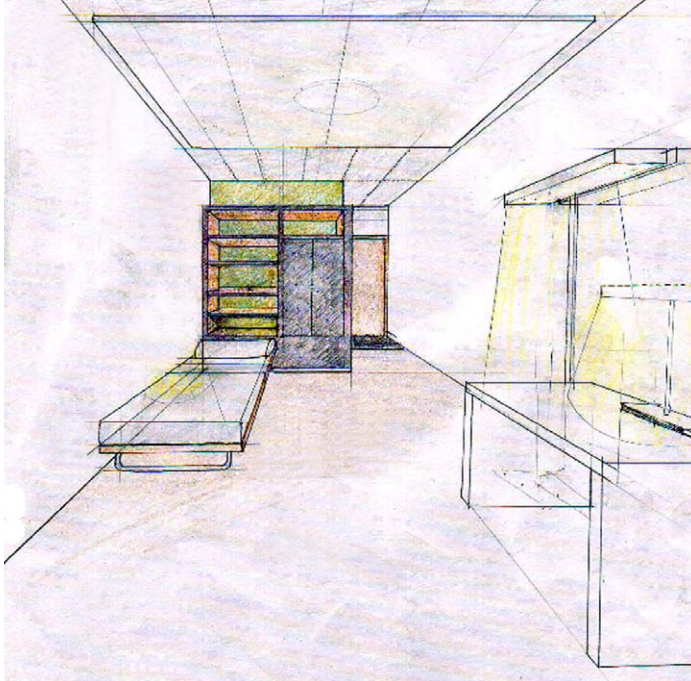
3. ETAPPE · AUSSENRAUM



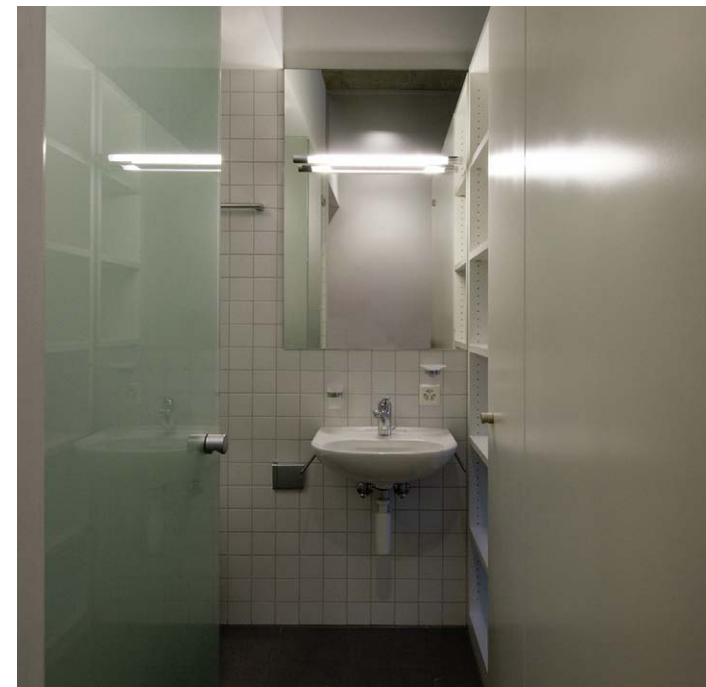


3. ETAPPE · KORRIDORE

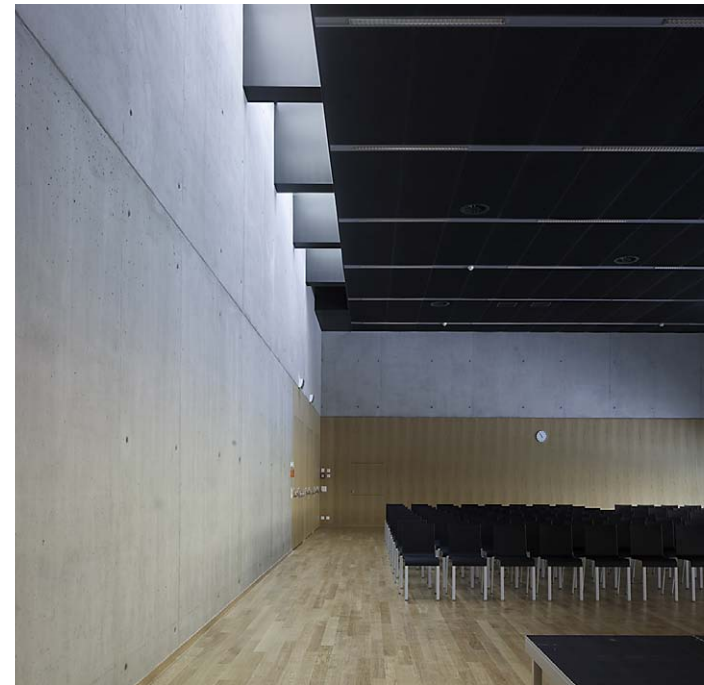
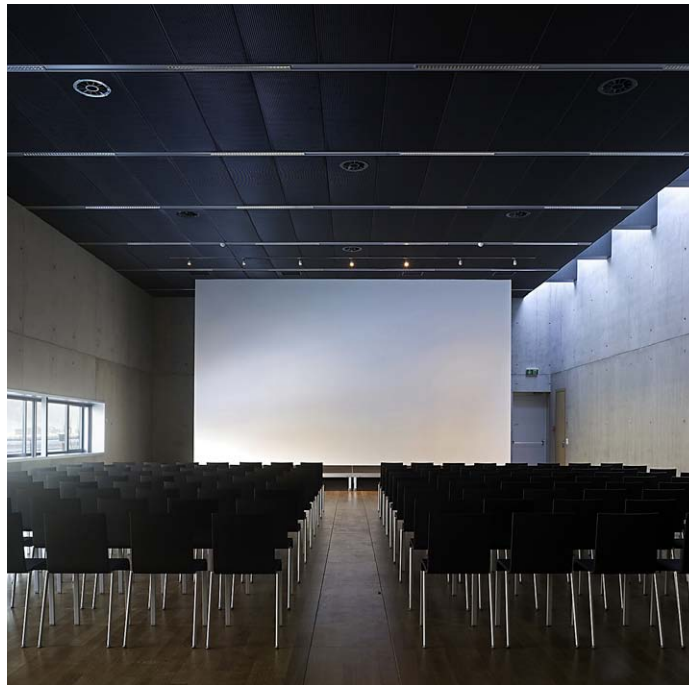
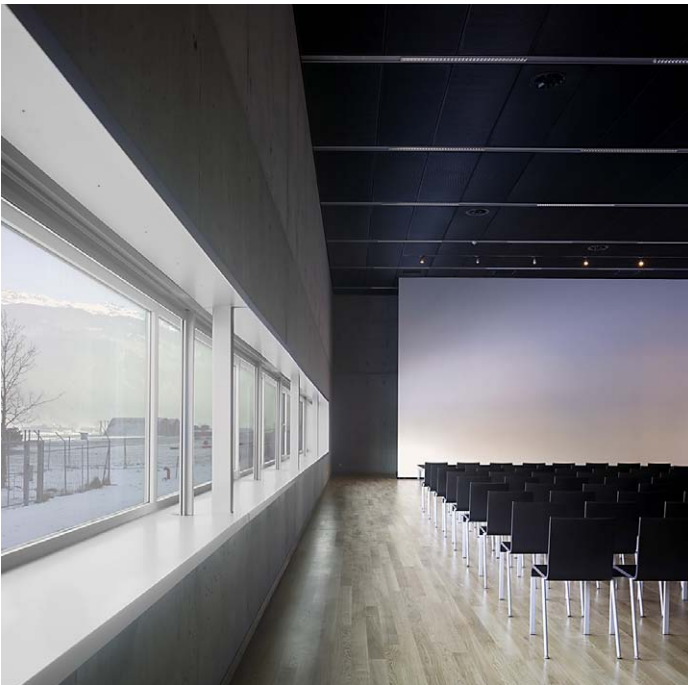




3. ETAPPE · PILOTENZIMMER



3. ETAPPE · PLENARSAAL



3. ETAPPE · CAFETERIA



Auftraggeber

Auftraggeber

armasuisse Immobilien
Projektmanagement Bern
Blumenbergstrasse 39
3003 Bern
Projektleitung Wolfgang Fiedler

Benutzerorganisation:

Luftwaffe Zentrale Dienste Bern
Bundesamt für Betriebe der Luftwaffe Meiringen

Planungsteam

Architekt / Gesamtplaner

brügger architekten ag · thun

örtl. Bauleitung

B. Schäfer · Innertkirchen

Bauingenieur

Tschopp & Kohler Bauingenieure Gmbh · Bern

Elektroplaner

P. Schmidiger AG · Interlaken

H/L/K + Sanitär Planer

Lauber Iwisa AG · Naters

Erschliessung

Mätzener & Wyss Bauingenieur AG · Interlaken

Landschaft

David & von Arx · Solothurn

Objektdaten

1. Etappe

Gebäudedimension

123.0 / 22.0 / 7.7 m

Gebäudevolumen

25'250 m³

Geschossflächen

2'880 m²

Anlagekosten

Fr. 8.7 mio / 280.- Fr. / m³ BKP 2

Realisierung

Okt. 2001 bis Dez. 2002

2. Etappe

Gebäudedimension

BO: 80.0 / 20.0 / 7.7 m, BS: 54.0 / 12.0 / 10.5 m

Gebäudevolumen

BO: 18'500 m³, BS: 7'500 m³

Geschossflächen

BO: 1'959 m², BS: 1'370 m²

Anlagekosten

Fr. 10.7 mio / 366.- Fr. / m³ BKP 2

Realisierung

Okt. 2002 bis Dez. 2003 / Juni 2004

3. Etappe

Gebäudedimension

20.0 / 20.0 / 7.7m

Gebäudevolumen

14'600 m³

Geschossflächen

2'880 m²

Anlagekosten

Fr. 12.5 mio / 580.- Fr. / m³ BKP 2

Realisierung

Juli 2004 bis März 2007